

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

### 12. Die Lage des Arbeitsmarkts im März 1910

[urn:nbn:de:bsz:31-220996](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220996)

Die Renteneempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 4 512 722 *M* 71 *ℳ* (mehr seit 1. März 33 163 *M* 40 *ℳ*). Der Jahresbetrag für die im Monat März 1910 bewilligten Renten berechnet sich und zwar für 32 Altersrenten auf 5284 *M*, für 412 Invalidentrenten auf 72 117 *M* 90 *ℳ* und für 29 Krankenrenten auf 5237 *M* 40 *ℳ*, somit Durchschnitt für eine Altersrente 165 *M* 12 *ℳ*, für eine Invalidentrente 175 *M* 05 *ℳ* und für eine Krankenrente 180 *M* 60 *ℳ*.

Beitragserstattungen wurden im Monat März infolge Heirat weiblicher Versicherte in 186 Fällen 8743 *M* und infolge Todes versicherter Personen in 76 Fällen 6992 *M*, im ganzen somit 15 735 *M* angewiesen.

Über Bestand, Zu- und Abgang der von der Landesversicherungsanstalt Baden in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im Monat März gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang.	Lungenkranke.					Andere Kranke.			Überhaupt behandelte Versicherte.			
	Männer	darunter in Friedrichs- heim	Wald- hofen	Frauen	darunter in Luisenheim	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen
Bestand Ende Februar 1910	334	229	102	251	200	585	71	56	127	405	307	712
Zugang im März 1910	139	94	37	102	83	241	83	35	118	222	137	359
Abgang im " "	153	112	38	105	86	258	73	39	112	226	144	370
Bestand Ende März 1910	320	211	101	248	197	568	81	52	133	401	300	701

Arbeiterwohnungsdarlehen wurden im März an 35 Versicherte 126 495 *M*, an Bau-Genossenschaft Donaueschingen 15 000 *M*, ferner an 1 gemeinnützige Anstalt (Lahrer Waisen- und Rettungshaus in Dinglingen) 40 000 *M*, zusammen 181 495 *M* zugesagt, dagegen an 13 Versicherte 35 850 *M* und an 1 Bauverein (Waldshut) 9150 *M*, zusammen 45 000 *M* ausbezahlt.

## 12. Die Lage des Arbeitsmarkts im März 1910.

Die schon seit einigen Monaten beobachtete Aufwärtsbewegung auf dem Arbeitsmarkt hat auch im abgelaufenen Berichtsmonat weitere, und zwar recht erhebliche Fortschritte gemacht; die Zunahme der öffentlichen Arbeitsnachweise seitens der Arbeitgeber hat einen ziemlich bedeutenden Umfang angenommen und einen lebhaften Geschäftsverkehr hervorgerufen. In der männlichen Abteilung waren 2584 offene Stellen mehr gemeldet als im Februar ds. Jz. und 448 mehr als im März 1909. Da andererseits die Zahl der Arbeitsuchenden um 1671 bzw. 1724 gegen die Vergleichsmonate zurückgegangen ist, so kommen im März des laufenden Jahres 236 Arbeitsuchende auf 100 verlangte Arbeitskräfte gegen 363 im Februar ds. Jz. und 270 im März des Vorjahres. Gleich günstig erscheinen die zu stande gekommenen Vermittlungen; die Zahl der im März ds. Jz. eingestellten männlichen Personen übersteigt die des Februar lfd. Jz. um 1548 und des März des Vorjahres um 551. Ähnlich erfreulich liegen die Verhältnisse auch bei der weiblichen Abteilung, die eine rege Tätigkeit entfaltet, deren Hauptursache allerdings wohl darin zu suchen ist, daß das Osterziel einen großen Personalwechsel mit sich brachte. In der genannten Abteilung hat die Zahl der offenen Stellen eine Zunahme von 956 bzw. 23, die der Stellenuchenden von 598 bzw. 679 und diejenige der eingestellten Personen von 654 bzw. 427 gegenüber Februar ds. Jz. und März v. Jz. erfahren.

Im einzelnen verlaute zur Geschäftslage folgendes:

### a) Männliche Abteilung.

In der Berufsgruppe Landwirtschaft, Gärtnerei usw. war fast allgemein erhöhter Bedarf an Arbeitskräften, der nicht überall befriedigt werden konnte. So fehlte es an jungen Gärtnern in Baden-Baden, Freiburg, Karlsruhe und Konstanz. In Bruchsal konnten vorhandene landwirtschaftliche Dienststellen bei den angebotenen geringen Löhnen nicht besetzt werden. Die Besserung im Baugewerbe ist noch nicht allgemein, und stellenweise (so in Bruchsal, Heidelberg, Waldshut) hält die bisherige Flaute immer noch an. Verhältnismäßig günstig war die Beschäftigungsgelegenheit

für Schlosser, Schreiner, Maler, Zimmerer, Tapezierer, Glaser in Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim und Pforzheim. Bei der Metall- und Maschinen-Industrie in Mannheim war Überfluß an Arbeitskräften, besonders bei den Schlossern, während es in Konstanz an Eisengießern mangelte. Für die Bekleidungsbranche waren Schuhmacher und Schneider in Freiburg, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim, Pforzheim sehr gesucht und konnten nicht immer in genügender Anzahl zur Verfügung gestellt werden. — Der Umzugstermin brachte mancherorts (in Freiburg, Karlsruhe), wenn auch nur vorübergehend, Beschäftigung für ungelernete Arbeiter, aber auch für Polsterer usw. — Die Arbeitsgelegenheit in der Goldwaren-Industrie in Pforzheim hat sich gegen den Vormonat etwas verschlechtert. Es konnten insgesamt nur 467 Arbeitskräfte (gegen 577 im Februar d. J.) vermittelt werden. Wie im Vormonat, so war auch im März sehr rege Nachfrage nach tüchtigen Goldschmieden auf Gold- und Platin-Zuwelen. — Auffallend groß war in Baden-Baden die Zahl der stellensuchenden Hotelbiener, von denen jedoch ein großer Teil untergebracht werden konnte. — Die kaufmännische Stellenvermittlung in Freiburg steht immer noch unter dem Einfluß der nur langsam sich aufwärts bewegenden Konjunktur. — In Heidelberg sind die organisierten Gipser mit dem 1. April infolge von Lohn Differenzen in den Ausstand getreten. — Das Arbeitsamt Konstanz hat vom Schwarzwald und aus der benachbarten Schweiz günstige Nachrichten. Die Unterstützungsgesuche bei den Verpflegungsstationen der Kreise Konstanz und Billingen haben gegen das Vorjahr um über 5000 abgenommen, die Frequenz der Verpflegungsstationen des Kreises Waldshut ist von 2768 Wanderern des Vormonats auf 2077 im März zurückgegangen.

#### b) Weibliche Abteilung.

In Baden-Baden hielt der im Februar schon festgestellte Andrang zu den Hotelzimmermädchen-Stellen auch im Berichtsmonat an; Mangel dagegen herrschte an Küchenmädchen, obgleich diese Stellen sehr gut bezahlt sind und den Mädchen noch Gelegenheit geboten ist, das Kochen zu erlernen. Auch in Karlsruhe fehlte es an Küchenmädchen, ferner waren nicht genügend Köchinnen vorhanden. In Freiburg und Bruchsal war Wirtschafts- und Hotelpersonal sehr gesucht. Allgemeiner Mangel an häuslichem Dienstpersonal war in Pforzheim, Schopfheim und Waldshut; bei der letztgenannten Anstalt auch an landwirtschaftlichen Dienstboten. Für die Goldwaren-Industrie in Pforzheim waren Polisseusen und Emailleusen immer noch sehr gesucht.

Im ganzen betrug bei den 17 badischen Verbandsanstalten im März 1910 die Zahl der

	Männl.	Weibl.	Zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . .	8 691	5 891	14 582
Arbeitsuchenden . . .	20 503	5 287	25 790
eingestellten Personen (vermittelten Stellen) . . .	5 439	2 681	8 120.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 235,9 bzw. 89,7 Arbeituchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeituchenden wurden 26,5 bzw. 50,7 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 62,6 bzw. 45,5 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Ferner wurden durch die Arbeitsnachweis-Einrichtungen von 4 Bäcker-Zimmungen (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 3 Metzger-Zimmungen (Freiburg, Heidelberg und Mannheim), 4 Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Zimmungen (Baden-Baden, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 1 Wirte-Zimnung (Mannheim) sowie durch den nicht zum Verband gehörenden Arbeitsnachweis der Stadt Rastatt im ganzen für männliches Personal gemeldet: 427 offene Stellen, 672 Arbeituchende und 299 besetzte Stellen.

Die Stellenvermittlungsinrichtungen für weibliche Personen von 19 gemeinnützigen und Wohltätigkeits-Anstalten (1 in Baden, 1 in Bruchsal, 2 in Freiburg, 2 in Heidelberg, 6 in Karlsruhe, 1 in Konstanz und 6 in Mannheim) verzeichneten im März insgesamt 2997 offene Stellen, 2296 Arbeituchende und 1214 Stellenbesetzungen.

Von 26 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im März 9506 Arbeituchende (Wanderer) verkehrten, waren 494 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 418 besetzt werden. Bei 3 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung besorgen, waren im März 9 offene Stellen angemeldet, von denen 6 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Badischen Staatseisenbahnen waren im März bei einer Dienststelle 15—20 Arbeiter zur Bahnunterhaltung gesucht, während sich bei 26 Dienststellen insgesamt 1010 Arbeituchende vormerken ließen, von denen 79 voraussichtlich bereit waren, nach auswärts zu gehen.

## Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im März 1910.

Anstalten.	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeitsuchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeitsuchenden	im Vormonat (Februar 1910)	im gleichen Monat des Vorjahres (März 1909)
<b>I. Männliche Stellenvermittlung.</b>										
B.-Baden . . . . .	322	37	1 152	507	357,8	228	70,8	19,8	548,6	340,5
Bruchsal . . . . .	171	10	336	1	196,5	94	55,0	28,0	417,4	283,6
Durlach . . . . .	36	1	176	—	488,9	11	30,6	6,3	717,4	220,6
Eberbach . . . . .	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg . . . . .	1 539	219	2 403	243	156,1	867	56,3	36,1	248,0	168,3
Heidelberg . . . . .	619	40	2 468	1 060	398,7	463	74,8	18,8	714,7	400,3
Karlsruhe . . . . .	1 199	86	2 979	958	248,5	822	68,6	27,6	381,5	282,7
Konstanz . . . . .	688	50	1 149	149	180,1	453	71,0	39,4	352,2	264,6
Lahr . . . . .	119	4	269	1	226,1	97	81,5	36,1	308,9	503,0
Lörrach . . . . .	174	—	615	—	353,4	138	79,3	22,4	691,8	417,2
Mannheim . . . . .	1 192	94	4 325	2 025	362,8	943	79,1	21,8	565,4	390,8
Müllheim . . . . .	123	13	1 035	555	841,5	78	63,4	7,5	2 044,6	914,9
Offenburg . . . . .	167	28	445	—	266,5	67	40,1	15,1	618,3	424,8
Forzheim . . . . .	2 102	728	2 190	351	104,2	1 076	51,2	49,1	106,2	126,9
Schopfheim . . . . .	35	—	384	—	1 097,1	20	57,1	5,2	1 442,1	1 252,8
Waldshut . . . . .	124	12	394	—	317,7	48	38,7	12,2	811,1	468,0
Weinheim . . . . .	129	6	183	41	141,9	34	26,4	18,6	225,5	246,4
Summe bezw. Durchschnitt I	8 691	1328	20 503	5 891	235,9	5 439	62,6	26,5	363,1	269,0
Dagegen im Februar 1910	6 107	1182	22 174	6 625	363,1	3 891	63,7	17,5	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 2 584	—	- 1 671	—	—	+ 1 548	—	—	—	—
Dagegen im März 1909	8 243	1532	22 227	5 979	269,6	4 888	59,3	22,0	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 448	—	- 1 724	—	—	+ 551	—	—	—	—
<b>II. Weibliche Stellenvermittlung.</b>										
B.-Baden . . . . .	407	74	690	218	169,5	224	55,0	32,5	169,7	131,4
Bruchsal . . . . .	201	32	141	19	70,1	116	57,7	82,3	63,1	71,4
Durlach . . . . .	8	1	7	—	87,5	1	12,5	14,3	71,4	18,2
Eberbach . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg . . . . .	1 447	406	1 420	380	98,1	680	47,0	47,9	100,5	88,5
Heidelberg . . . . .	113	25	87	23	77,0	34	30,1	39,1	116,4	59,6
Karlsruhe . . . . .	1 194	246	1 056	295	88,4	447	37,4	42,3	96,8	73,8
Konstanz . . . . .	244	21	184	18	75,4	150	61,5	81,5	86,0	69,2
Lahr . . . . .	56	8	34	—	60,7	30	53,6	88,2	33,3	29,2
Lörrach . . . . .	79	—	35	—	44,3	33	41,8	94,3	51,7	53,8
Mannheim . . . . .	793	122	742	162	93,6	505	63,7	68,1	109,5	91,4
Müllheim . . . . .	65	19	35	16	53,8	13	20,0	37,1	83,3	70,0
Offenburg . . . . .	32	—	25	—	78,1	7	21,9	28,0	87,0	86,8
Forzheim . . . . .	1 145	525	778	151	67,9	421	36,8	54,1	72,8	57,6
Schopfheim . . . . .	55	16	15	—	27,3	10	18,2	66,7	58,1	16,2
Waldshut . . . . .	31	—	20	—	64,5	6	19,4	30,9	18,2	42,5
Weinheim . . . . .	21	2	18	1	85,7	4	19,0	22,2	92,3	33,3
Summe bezw. Durchschnitt II	5 891	1497	5 287	1 283	89,7	2 681	45,5	50,7	95,0	78,5
Dagegen im Februar 1910	4 935	1378	4 689	1 242	95,0	2 027	41,1	43,2	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 956	—	+ 598	—	—	+ 654	—	—	—	—
Dagegen im März 1909	5 868	1734	4 608	1 066	78,5	2 254	38,4	48,9	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 23	—	+ 679	—	—	+ 427	—	—	—	—

## 13. Die Einnahmen der badischen Eisenbahnen im März 1910.

## a) Der Staatseisenbahnen:

Der März 1910 unterscheidet sich von dem März 1909 vor allem dadurch, daß das Osterfest im Jahr 1910 in den März, im Jahr 1909 erst in den April fiel. Dies hat zur Folge, daß der März 1910 die Einnahmen für den Osterverkehr aufweist, die im Jahr 1909 erst im